



SPD-Fraktion StädteRegion Aachen | 52090 Aachen

SPD-Fraktion StädteRegion Aachen
Fraktionsgeschäftsstelle | Raum E 182
Zollernstraße 16 | 52070 Aachen

Telefon: 0241 5198-3645
Telefax: 0241 5198-83645
E-Mail: spd@staedteregion-aachen.de

Zeichen: AN 015/2025
Datum: 08.07.2025

Antrag **Initiierung eines inklusiven/kooperativen Schulversuchs**
Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung, Wissenschaft und Kultur am
11.06.2025
Sitzung des Städteregionsausschusses am 26.06.2025

Beschlussvorlage

Beschlussvorschlag:

Der Städteregionsausschuss trifft folgende Entscheidungen:

1. Die Verwaltung wird damit beauftragt, gemeinsam mit den Berufskollegs und den Förderschulen Geistige Entwicklung zu prüfen, ob ein inklusiver/kooperativer Schulversuch initiiert werden kann, bei dem Schüler:innen in der Ausbildungsvorbereitung gemeinsam mit Schüler:innen der Berufspraxisstufe unterrichtet werden.
2. Weiterhin wird die Verwaltung damit beauftragt, den Ausschuss für Schule, Bildung, Wissenschaft und Kultur über den weiteren Verlauf und den aktuellen Stand der Umsetzung zu unterrichten.

Seiten 1 von 3

Fraktionsvorsitzende
Janine Köster
Tel.: 0241 5198-3645
Fax: 0241 5198-83645

E-Mail: spd@staedteregion-aachen.de

Fraktionsgeschäftsführer
Oliver Liebchen
Tel.: 0241 5198-3645
Fax: 0241 5198-83645

E-Mail: oliver.liebchen@staedteregion-aachen.de

Internet: spd-staedteregion-aachen.de
Facebook: facebook.com/SPDStRegAC

Begründung:

Die Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in Freiburg führt bereits ein solches Projekt erfolgreich durch.

Im Sinne des Miteinanders gibt es an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule seit dem Schuljahr 2021/22 eine Kooperationsklasse, in der Schüler:innen ohne Hauptschulabschluss die „Arbeitsvorbereitung dual“ (AV dual) gemeinsam mit Jugendlichen mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung durchlaufen. Sie bereitet die Jugendlichen auf die Aufnahme einer (dualen) Berufsausbildung vor und ermöglicht innerhalb eines Schuljahres das Erreichen des Hauptschulabschlusses. Es handelt sich bei der Kooperationsklasse um ein einmaliges Projekt in Baden-Württemberg, das ausschließlich an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in Kooperation mit der Richard-Mittermaier-Schule, einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) besteht.

Gemeinsames Lernen von Jugendlichen mit und ohne Behinderungen hat für beide Gruppen erhebliche Vorteile. Die Schüler:innen lernen voneinander beispielsweise zuverlässige Teilnahme am Unterricht, Abbau von Barrieren, gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung, Orientierung hin zum 1. Arbeitsmarkt.

In NRW schließt sich zur Erfüllung der Berufsschulpflicht für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung die Sekundarstufe II an, die entweder an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung oder an einem Berufskolleg im Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung absolviert werden kann. Grundlage für den Besuch des Berufskollegs ist die Handreichung für den Besuch des Bildungsgangs Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.¹

Die Heterogenität der Schülerschaft der Förderschulen Geistige Entwicklung, umfasst Schüler:innen, die ein Kompetenzniveau an der Grenze zum zieldifferenten Bildungsgang Lernen aufzeigen, bis hin zu Schüler:innen, die einen erhöhten oder komplexen Unterstützungsbedarf benötigen. Dazu gehören auch Schüler:innen, die zusätzlich aufgrund von psychischen Einschränkungen, traumatischen Erfahrungen und/oder progredienten Erkrankungen einer in besonderem Maße individualisierten Unterstützung bedürfen. Die Heterogenität gilt auch für die Schüler:innen, die in der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg beschult werden und reicht hier von der Erfüllung der Berufsschulpflicht bis hin zu Schüler:innen, die darin ihre Chancen auf eine berufliche

¹ <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/inklusion/handreicherung-av-foerderschwerpunkt-geistige-entwicklung.pdf>

Perspektive sehen. Daher ist eine sorgfältige Auswahl, mit entsprechenden Verfahren, der am Projekt teilnehmenden Schüler:innen erforderlich.

Ein solches Projekt kann für die Städteregion richtungsweisend für die Entwicklung der schulischen Inklusion im Bereich der Berufskollegs und Förderschulen sein.

Gez.

Janine Köster

Fraktionsvorsitzende